17.10.2011 | Der neue Tag

■ Kaserne erhalten

Es wäre falsch, den Standort Weiden aufzugeben. Davon waren alle Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins nach der Info-Fahrt durch die Anlagen der Bundeswehr überzeugt. Am 26. Oktober fällt beim Bundesverteidigungsministerium die endgültige Entscheidung.

Oberstleutnant Bernd J. Henn, der Kommandeur der Lehrgruppe D, führte die Gäste. Zur 37 Hektar großen Kasernenanlage gehört der Übungsplatz „Manteler Forst", das Munitionslager Spitalöd und die Standortschießanlage in Weiden-West. Die Kaserne – „denkbar ungeeignet für ein Volksfest" (Henn) – habe den großen Vorteil, dass sie ideal angebunden an die Autobahn liege. Alle Ausbildungsanlagen seien zu Fuß erreichbar.

Vorsitzender Joachim Strehl (vorne, Zweiter von links) und die Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins ließen sich von Oberstleutnant Bernd J. Henn über die Ostmark-Kaserne informieren. - Bild: hcz

In der Oberpfalz gebe es das zweitgrößte Aufkommen an Freiwilligen für die Bundeswehr, was bei einer Standortentscheidung auch eine Rolle spielen sollte. Weiterhin sei die Nähe zum Truppenübungsplatz Grafenwöhr einer der Standortvorteile Weidens. Henn verwies auf die zahlreichen zivilen und militärischen Mitnutzer der Einrichtungen und stellte die Partnerschaften der HUS II vor. Einer der Partner ist seit 14 Jahren die Stadt Weiden, sagte Joachim Strehl. Der Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins dankte Henn für die interessanten Ausführungen. Er erinnerte daran, dass es in Weiden stets ein gutes Verhältnis zwischen Bundeswehr und Bürgern gegeben habe. Strehl hoffte auf das Weiterbestehen des Bundeswehrstandorts. (hcz)